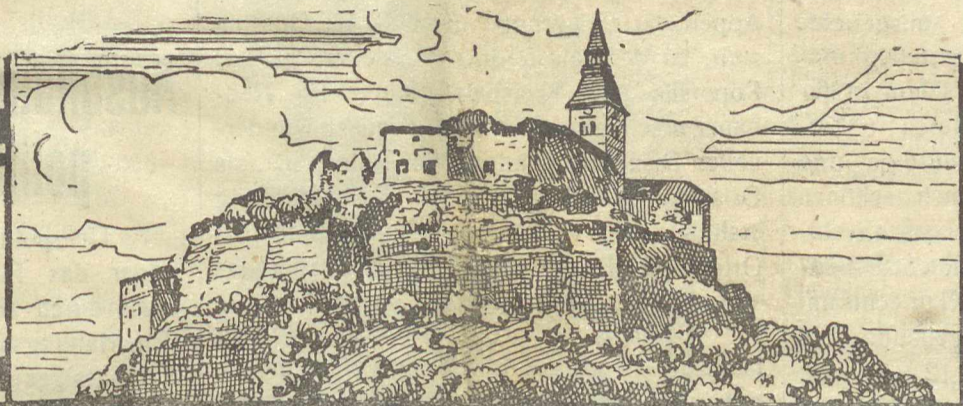


# WIR LERNEN WIEDER WEBEN

■ V. B. B. ■

Bezugpreise  
Jährlich RM 4 1/2jährig RM 2  
1/4jährig RM 1  
Für Amerika 3 Dollar.  
Für Ungarn 8 Pengő.



Redaktionsschluss:  
Donnerstag Mittag  
Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben.  
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Werbe - A. G. Wien, I. Sellenstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

## Korpskommando XVIII

O. U. Znaim, den 17. 10. 1938.

### Korpstagesbefehl

Ein bedeutsamer Abschnitt in der Geschichte des jungen XVIII. Armeekorps ist beendet. Nach Monaten angestrengter und verantwortungsvoller Arbeit hat das Korps teilnehmen dürfen an der Befreiung alten deutschen Kulturlandes, des Landes Südmähren und seiner Hauptstadt Znaim. Wochen grösster Spannung und Tage unvergesslichen Erlebens liegen hinter uns.

In dem Augenblick, in dem die Truppen im Begriff sind, in ihre Standorte zurückzukehren, drängt es mich, allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, Beamten, Angestellten und Arbeitern, die in der hinter uns liegenden Zeit voll ihre Pflicht erfüllt haben, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Dieser Dank gilt in gleichem Masse allen Angehörigen des Beurlaubtenstandes, die Haus und Hof verliessen und zum Einsatz ihrer Person voll bereit waren. Er gilt der Bevölkerung des Korpsbereichs, die alle Massnahmen und Eingriffe in die Wirtschaft, die in dienstlichem Interesse notwendig waren, willig auf sich genommen hat und er gilt schliesslich in ganz besonderem Masse allen Südmählern für ihren so überaus herzlichen Empfang.

Neue Aufgaben liegen vor uns. An sie mit Freude und Einsatzbereitschaft heranzutreten, sei unser Gelöbnis.

Es lebe der Führer!

gez.: **Beyer**  
General der Infanterie.

## Eine sozialistische Forderung verwirklicht.

In einem tragenden Berufe unseres Wirtschaftslebens, dem Ingenieurberuf, fallen der veralteten Schranken der Herkunft des Besitzes, die den Eintritt in diesen Beruf oder den weiteren Aufstieg bisher versperrten.

*In Zukunft soll jeder Volksgenosse, der Veranlagung zum Techniker oder Ingenieur hat, diesen Beruf ergreifen können.*

*Dieser weitere Schritt zum echten Sozialismus hin dient zur Vertiefung der Volksgemeinschaft und besonders auch der Betriebsgemeinschaft. Und nicht zuletzt wird die Auslese nur nach dem Gesichtspunkt der Eignung und Befähigung eine Leistungssteigerung des gesamten Berufes für unser Wirtschaftsleben zur Folge haben. Eine solche gemeinnützige Tat kann nur von einer Organisation verwirklicht werden, die von allen schaffenden Deutschen getragen wird.*

*Das ist einzig und allein „Die Deutsche Arbeitsfront. Die Gewähr für eine fachlich gute Vorbereitung für den Eintritt in die Ingenieurschule gibt die Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Ingenieurschulen.“ Für die Weltanschauliche und charakterliche Auslese werden die Partei und deren Organisationen bemüht sein.*

*Jeder, der sich zum Ingenieur berufen fühlt, kann an dem Vorbereitungslehrgang „Weg zur Ingenieurschule“ teilnehmen, ohne sich schon für seine berufliche Zukunft festlegen zu müssen.*

*Nähere Auskunft gibt der zuständige Berufsverwalter der Deutschen Arbeitsfront.*

## Wir lernen wieder weben.

„Selbst gewonnen, selbst gesponnen, selbst gemacht: ist alte Bauerntracht“. Dies ist ein alter Spruch, an den sich unsere Vorfäter mit Stolz gehalten haben. Früher war das Spinnen und Weben eine Selbstverständlichkeit in jedem Bauernhaus und in der Winterszeit, während Schneestürme über die Felder jagen, waren emsige Frauenhände dabei, neben den für diese Zeit aufgesparten Arbeiten wie Nähen der Wäsche, Korbflechten u. dgl. auch die Spinnräder und Webstühle zu bedienen. So schafft sie für ihr Heim mit grosser Freude und viel Fleiss wertvolle, und was noch wichtiger ist, äusserst halt-

bare Kleider. Neben Leinwand für Haus- und Leibwäsche wurde auch Loden und Rass für Gewänder im Bauernhaus selbst gesponnen.

Diese Schätze werden aber im Bauernhaus immer seltener und es gibt nur mehr wenige, die noch spinnen und weben können. So besteht also die Gefahr, dass diese altherwürdige Arbeit ganz in Vergessenheit gerät. Neben den erzieherischen sind es auch materielle Werte, die dadurch verloren gehen würden. So vor allem die Ausnützung der in der eigenen Wirtschaft erzeugten Rohprodukte wie Flachs, Hanf und Schafwolle, die zu Leinwand, Loden und Rass verarbeitet werden können. Heute aber soll das Spinnen und Weben wiederum in den Arbeitskreis eines bäuerlichen Haushaltes zurückgeführt werden.

Die Landesbauernschaft Südmark hält zu diesem Zwecke in der Webeschule Bründl bei Graz für Landfrauen und Landmädel fünfwöchige Webkurse ab. Der Kursbeitrag für den 1. Kurs, der vom 26. Oktober bis 30. November dauert, beträgt einschliesslich Unterricht, Verpflegung und Unterkunft 70 RM, jedoch können in dringenden Fällen Ermässigungen gewährt werden. Die Tagesgestaltung ist äusserst reichhaltig. Morgenturnen, Singen, Spielen, tagsüber Weben, abends Spinnen, Vorträge, Film, Theaterspielen, bäuerliche Handfertigkeiten, all das wird in bunter Abwechslung betrieben, dabei wird besonders auf die Förderung der Gemeinschaft gesehen werden.

Anmeldungen zu diesem Webkurs sind an die Abteilung I C der Landesbauernschaft Südmark, Graz, Jakominiplatz 12, zu richten. Jede Frau und jedes Mädel über 17 Jahre aus bäuerlicher Familie kann daran teilnehmen und sich dortselbst einen Teil ihrer Ausstattung herstellen. Sie werden noch nach Jahrzehnten Freude haben an den unverwüthlichen Stoffen, die ihr Werk sind, oder an dem Dirndlgewand, das sie sich selbst gewebt haben.

**Benesch in London.** Der tschechoslowakische Expräsident Dr. Benesch traf am Samstag auf dem Londoner Flugplatz Croydon ein.

## Unfallverhütung NS-Rechtsbetreuung.

Wir haben in den letzten Monaten schon wiederholt auf die vom Gaurechtsamt am Sitze aller steirischen Amtsgerichte eröffneten NS.-Rechtsbetreuungsstellen hingewiesen. Diese Stellen haben schon in der kurzen Zeit ihres Bestandes durch unentgeltliche Rechtsberatung an würdige und bedürftige Volksgenossen manch schönen Erfolg erreicht und viele Volksgenossen rechtlich betreut. Die Grazer NS.-Rechtsbetreuungsstelle, die räumlich dem Gaurechtsamt angeschlossen ist, und im Hofgebäude des Landhauses täglich von 8 bis 12 und von 17 bis 19 Uhr würdigen und bedürftigen Volksgenossen nur gegen einen geringen Unkostenbeitrag unentgeltlich zur Verfügung steht, hat bisher 430 Fälle schriftlich und 760 Fälle mündlich behandelt. Von letzteren 760 Fällen ist ein Grossteil in den Kanzleien der Grazer Rechtsanwälte weiter ebenfalls unentgeltlich bearbeitet worden.

Wir glauben daher sagen zu können, dass diese völlig neue der Volksgemeinschaft dienende Einrichtung gerade im besten Teil unserer Bevölkerung Anklang gefunden hat und dass die würdigen und bedürftigen Volksgenossen offenbar auch in Zukunft von dieser Einrichtung Gebrauch machen werden.

Das Arbeitsgebiet der NS-Rechtsbetreuungsstellen wird nun noch erweitert. Neben den vorbeugenden Massnahmen der Unfallverhütung durch Verkehrserziehung wird es nun besondere Aufgabe aller NS-Rechtsbetreuungsstellen sein, Unfallverletzten oder unfallgeschädigten Volksgenossen unter den bisherigen Voraussetzungen der Würdigkeit und Bedürftigkeit möglichst sofort nach dem Umfalle mit Rat und Tat beizustehen.

Der Leiter der Hauptstelle für NS.-Rechtsbetreuung im Gaurechtsamt Graz hat mit dem Landesgendarmeriekommando, der Polizeidirektion Graz und dem Volksgesundheitsamt vereinbart, dass die örtlich nächstgelegene NS.-Rechtsberatungsstelle von jedem Unfall sofort verständigt wird, damit sofort nach dem Unfall die rechtliche Betreuung des unfallgeschädigten oder unfallverletzten Volksgenossen einsetzen kann. Es werden alle Sicherheitsdienststellen und alle Krankenhäuser mit aufklärenden Plakaten und alle im Sicherheitsdienst stehenden Schutzleute und Gendarmen mit Handzetteln beteiligt werden, so dass jeder unfallgeschädigte oder unfallverletzte Volksgenosse sofort wissen wird, wo sich die nächste NS.-Rechtsbetreuungsstelle befindet.

Es sei hier betont, dass unfallverletzte Volksgenossen, die in ein Krankenhaus gebracht werden, dort verlangen können, dass die nächste NS-Rechtsbetreuungsstelle fernmündlich zu dem Zwecke verständigt wird, dass er möglichst rasch vom gerade dienstmachenden Rechtsanwalt im Krankenhaus besucht wird.

Wir hoffen, dass auch diese selbstlose und nur der Volksgemeinschaft dienende Einrichtung, die für würdige und bedürftige Volksgenossen unentgeltlich ist, mit Beifall angenommen wird.

**Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.**

## Appell der Ortsgruppe der NSDAP. Güssing.

Am Mittwoch, den 19. 10. 1938 fand im grossen Saal des Hotels Fassmann ein Appell der Ortsgruppe der NSDAP. Güssing statt, zu dem als Redner Kreisleiter Pg. Karl Popofsits und Kreisbauernführer Pg. Neubauer erschienen waren. In geradezu wunderbarer Disziplin standen 364 Teilnehmer, als Ortsgruppenleiter Pg. Adolf Perl Meldung erstattete. Nach der Begrüssung durch den Ortsgruppenleiter, ergriff Pg. Neubauer das Wort.

Seinem sehr interessantem Vortrag lauschte die grosse Anzahl der Versammelten mit wahrhaft gespannter Aufmerksamkeit. Von der Tätigkeit in der illegalen Zeit ausgehend, führte er das Bild eines echten Nationalsozialisten vor Augen, dessen erste Tugenden eiserne Pflichterfüllung und Idealismus sein müssen. Der höchste Wert ist immer der Mensch. Anständigkeit und Leistung sind allein ausschlaggebend für die Bewertung des Menschen im nationalsozialistischen Deutschland. Die Opferbereitschaft, muss bis aufs äusserste gehen. Stürmischer Beifall lohnte seine Abrechnung mit dem politischen Katholizismus. Auf die Wirtschaft zu sprechen kommend, betonte der Redner, dass nicht die Wirtschaft die Politik, sondern die Politik die Wirtschaft zu bestimmen hat. Grosse Taten sind seit den Tagen des Anschlusses vollbracht worden: Die Arbeitslosigkeit wurde auf eine Ziffer herabgedrückt, deren Erreichung nicht für möglich gehalten wurde, die Entschuldungsaktion und alle die Taten unseres Führers, die ja zur Genüge bekannt sind. Starker Beifall lohnte den Ausführenden.

Hierauf ergriff Kreisleiter Pg. Karl Popofsits das Wort. Seine Abrechnung mit der Systemzeit und der früheren Gemeindeverwaltung von Güssing wurde leuchtenden Auges aufgenommen. Die Nörgler und Besserwisser mögen sich vorsehen und nur dann haben diese eine Berechtigung zu sprechen, wenn sie durch die Tat beweisen können, dass sie erstens Nationalsozialisten und zweitens wirklich instande sind, eine Sache besser zu machen. Aber diesen Menschen kommt es nicht darauf an, etwas zu leisten oder besser zu machen, sondern nur zu nörgeln.

Wir reden eben nicht viel, sondern wir handeln. Denn wenn wir einmal reden, dann ist die Tat bereits vollbracht oder deren Ausführung folgt auf den Fuss. Wir sagten nicht, die Juden müssen fort, sondern als es ausgesprochen war, da war auch schon der Zeitpunkt bestimmt, an dem Güssing judenfrei wird und zur geschlagenen Stunde war der Ort wirklich frei von dieser Sippenschaft.

Und wenn die einen nörgeln: Ja, Güssing hat das und das verloren, so stelle ich hier fest: Wir werden mit anderen Leistungen aufwarten als es die Männer der vergangenen Zeit taten. Mit dem Treuschwur zum Führer schloss der Kreisleiter unter dem stürmischen Beifall der Menge seine hochinteressante Rede.

Mit den Liedern der Nation und einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer schloss der Ortsgruppenleiter die Versammlung.



## Ausbildungsprogramm der politischen Leiter.

Der politische Leiter, der als Hoheitsträger das Fundament der Partei darstellt, muss durch seine moralisch, weltanschauliche Haltung einerseits, durch sein militärisch-drillmässiges Auftreten andererseits, zum Gradmesser und Vorbild der nationalsozialistischen Weltanschauung werden. In harmonischer Wechselwirkung zwischen Seele, Geist und Körper, muss er der Typ des politischen Soldaten im Sinne des Führers werden. Hierin liegt das Betätigungsfeld des Bereitschaftsmarschblockleiters. In zäher, unermüdlicher Arbeit und Hinansetzung aller persönlichen Rücksichten muss der Ausbildungsleiter die Voraussetzungen dafür schaffen. Dies kann er nur, wenn er von der Wichtigkeit seiner schweren Aufgabe bis ins Innerste durchdrungen ist und keine Anstrengung scheut, um ihr gerecht zu werden. In diesem Sinne fordere ich alle Ausbildungsleiter auf, sich rücksichtslos in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen und alles daranzusetzen, die politischen Leiter auch in unserem Kreis auf jene Höhe zu bringen, die sie befähigt, die grosse Aufgabe die der Führer stellt, zu erfüllen.

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der möglichst raschen Gleichschaltung mit dem Ausbildungsstand im Altreich wird die Ausbildung zunächst mit 2 Stunden wöchentlich festgesetzt u. z. abwechselnd eine Woche mit Exerziermarsch und Sportausbildung und 1 Woche 2 Stunden Schiessausbildung. Tag, Zeit und Ort überlasse ich den Marschblockleitern und hat er dies zu melden. Der SA-, SS-, NSKK-Mann, der gleichzeitig als politischer Leiter eingesetzt ist, macht seine Ausbildung bei seiner Formation mit und wird vom Marschblockleiter von der Ausbildung für die politischen Leiter beurlaubt. Der Marschblockleiter jedoch hat sich mit dem Einheitsführer seiner Formation in Verbindung zu setzen und feststellen zu lassen, ob die Beurlaubten SA-, SS- und NSKK-Männer tatsächlich die Ausbildung mitmachen.

Es wird festgestellt: jeder politische Soldat hat die Ausbildung mitzumachen, es darf keinen Unterschied und keine Ausnahme geben.

Jede Ortsgruppe stellt einen Ausbildungsstab auf u. z. Marschblockleiter, sein Stellvertreter, Sportlehrer und Schiessausbilder. Der Ausbildungsleiter und genannte Marschblockleiter leitet neben sämtlichen organisatorischen Fragen der Ausbildung die Marschexerzierausbildung persönlich. Der Sportlehrer, der nach der Verfügung Gauleiter Bürckels mit dem KDF und Betriebssport dem Ausbildungsleiter untersteht, leitet gleichzeitig die sportliche Ausbildung der politischen Leiter. Die Schiessausbildung wird nach den Vorschriften der AVPI vom bestellten Schiessausbilder durchgeführt.

Der Marschblockleiter hält mindestens 1 mal im Monat eine Besprechung mit seinen Mitarbeitern ab, in welcher er sich von diesen über den Stand der Ausbildung innerhalb seines Arbeitsreiches unterrichten lässt und nach diesen Informationen einen Tätigkeitsbericht über den vergangenen Monat für den Kreisbildungsleiter fertigstellt.

Die erste Arbeit der Ausbildungsleiter besteht nun darin, dass er 1. einen Turn- oder Sportplatz, eine Turnhalle und einen Schiessstand innerhalb eines Ortsgruppenbereiches für die Ausbildung sicherstellt.

Die Ausbildungsarbeit gliedert sich folgend:

1. Marsch- und Exerzierausbildung,
2. sportliche Ausbildung,
3. Schiessausbildung,
4. gesellschaftliche Ausrichtung,
5. Streifendienst,
6. Musik,
7. Material und Verwaltung.

Die gesellschaftl. Ausrichtung erfolgt in Lehrgängen deren Zeitpunkt noch bekanntgegeben wird. Der Streifendienst hat die Aufgabe, die verschiedenen Lokale der Ortsgruppenbereiche zu inspizieren und die polit. Leiter auf ihr Verhalten, Benehmen und Auftreten zu kontrollieren. Von politischen Leitern, die sich nach 24 Uhr in Uniform in Lokalen befinden, sind die Daten abzunehmen und weiterzugeben. Weiters besteht die Tätigkeit des Streifendienstes darin, parteiabzeichentragende Volksgenossen, die nicht einwandfrei erscheinen, um den Ausweis zu fragen, der zum Tragen des Abzeichens berechtigt. Befindet sich jener nicht im Besitze des Ausweises, so sind ebenfalls seine Daten festzustellen und an den Hoheitsträger weiterzugeben. Darüber hinaus wird der Streifendienst bei Verdunkelungsübungen und verschiedenen anderen Anlässen eingesetzt, um jeweilige Aktionen lichtscheuer Elemente zu unterbinden.

Die Uniformierung der politischen Leiter ist soweit als möglich in Angriff zu nehmen. Es darf längstens 3 Monaten keinen politischen Leiter mehr geben, der nicht im Besitze einer Uniform ist.

Vorliegendes Arbeitsprogramm für das Ausbildungswesen ist unter strengster Einhaltung des hier vorgesehenen Dienstbetriebes und der jeweils gestellten Termine vollinhaltlich zur Durchführung zu bringen und sind mir die Bereitschafts- und Marschblockleiter für den einwandfreien Betrieb im Sinne des Aufrufes verantwortlich.

Heil Hitler!

Herbert Denk, Kreisausbilder.

## 1. November Feiertag.

Das Presseamt des Gauleiters Bürckel teilt mit: Nach der für das Land Oesterreich gegenwärtig noch geltenden gesetzlichen Regelung ist der 1. November (Allerheiligen) ein gesetzlicher Feiertag, an dem die Bestimmungen über Sonntagsruhe gelten.

Bezüglich der Bezahlung gilt das gleiche wie im Vorjahr, sofern nicht seit dem 1. November 1937 durch Kollektivvertrag oder Tarifordnung für einen Erwerbszweig eine Neuregelung geschaffen wurde. Der 2. November ist ein Werktag.



## Erste Mitglieder-Versammlung am 22. Oktober.

Im Rahmen der Appelle, zu denen in allen Ortsgruppen der NSDAP. die Mitglieder in diesen Tagen zusammentraten, fand am Samstag Abend in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Vereinshaus-Saal die erste Mitglieder-Versammlung statt. Der Ortsleiter, Pg. Rath, begrüßte die Fürstenfelder Parteimitglieder mit dem Führerausspruch „Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich!“ und schuf damit in glücklicher Weise die Grundstimmung dieses Abends, der nach dem überwältigenden Erleben dieses schicksalhaften Jahres zu einer wahren Feierstunde wurde. „Lasset im Winde die Fahnen wehn“ sang begeistert eine Singschar der HJ. und leitete damit zu den Vorträgen über.

Sie wurden — ein glücklicher Gedanke — von zwei ehemaligen Burgenländern gehalten, Vertretern zweier verschiedener Generationen, aber vom selben Geiste des Kampfes und der Volkstreue erfüllt. Der Name „Wollinger“ wird in der Geschichte dieses kerndeutschen Grenzlandes unvergessen bleiben. Die Fahne des Kampfes um dieses Land konnte dieser wackere deutsche Mann nunmehr in diesen Tagen endgültig einrollen. Denn erst mit der jetzt erfolgten Eingliederung des Burgenlandes in die Steiermark wurde das erstrebte Ziel erreicht. Sonderwünsche und Sehnsüchteleien unlauteren Charakters schufen dieses künstliche „Land“, dem nun auch durch die befreiende Tat des Führers im März seine wahre Grenzland-Mission am Rande des Grossdeutschen Reiches, aber untrennbar mit ihm verbunden, wiedergegeben wurde.

Die Angliederung des südlichen Teiles an die Steiermark war nunmehr die logische Folge. KR. Wollinger gab seiner Freude Ausdruck, mit seinen engeren Landsleuten nun dem Kreise Fürstenfeld anzugehören. Er dankte der Stadt für die oft bewiesene Unterstützung im Kampfe des Grenzlandes, für dessen unverbrüchliche Treue im neuen herrlichen Reich er auch weiterhin der glückliche Garant sein könne. In kurzen Zügen schilderte Wollinger, wie es zu den glücklichen Ereignissen dieses Jahres kam und wieviel Ungeheures nunmehr im letzten halben Jahre in der Ostmark geleistet wurde.

Ein neuer Lebenswille ist in dieses

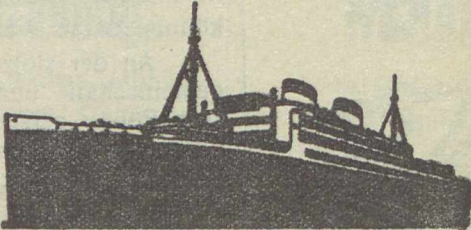
niedergedrückte Land gezogen. Auch die letzten Drahtzieher fremder volksfeindlicher Mächte, die wieder eifrig am Werke sind, können daran nichts mehr ändern.

An der stolzen Front der neuen Volksgemeinschaft und der unsagbaren Treue zum Führer zerschellen sie in kümmerliche Leere. — In temperamentvollen, aufrüttelnden Worten sprach dann Kreis-Propaganda-leiter Pg. Halvax über den Zweck der Mitgliederversammlungen als neuer Kraftquell für die Garde des Führers, der allein die härtesten und ideellsten Kräfte des Nationalsozialismus verkörpert.

Es ihm recht zu tun, an sein Ethos heranzukommen; in seinem Sinne für Deutschland zu arbeiten und zu opfern, dass muss Aufgabe und Glück jedes einzelnen Parteigenossen sein, ganz gleich an welcher Stelle er stehen mag. Die heutige überragende Grösse des Reiches ist ohne die tiefe Verbundenheit des ganzen Volkes mit seinem Führer und seiner Führung nicht denkbar. Es gab in der Welt nie eine tiefere Verbundenheit eines Volkes mit seiner Führung. Dieses millionenfach fühlbare Fluidum gibt Adolf Hitler letzten Endes die überragende Stärke seiner Entschlüsse und Handlungen. Der Glaube an Deutschland beherrscht die ganze Nation. So konnte Adolf Hitler, der Unbekannte des Weltkrieges, der Trommler in langen Jahren des Kampfes sein Volk mitreißen, weil seine Idee eben die Idee des Volkes selbst war.

Nur weil ein ganzes Volk hinter seinem Glauben stand konnte dieses Jahr 1938 heranreifen. Es wurde das Jahr der grossen Heimkehr, zugleich aber auch das Jahr der grossen Probe. Es erfüllt uns alle mit Stolz, dass das Volk diese Probe glänzend bestand. In der Stunde der grossen Entschlüsse, die dem zum Letzten entschlossenen Volke und der ganzen Welt den ersehnten Frieden brachte, wollten sich die inneren Feinde des Deutschen Volkes zu gemeinsamen Handeln finden. Judentum, Bolschewismus und politischer Katholizismus marschierten plötzlich in einer Front: In den Jubel um die friedliche Lösung stimmten jene Kreise nicht ein, die so oft das Wort von der Nächstenliebe auf den Lippen haben. Den Taumel der Freude wollten sie für ihre dunklen Geschäfte benützen. Gauleiter Bürckel gab die richtige Antwort, die das Volk verstand. Die Politik und die Strasse gehört heute unwider-ruflich und einzig und allein der NSDAP, als der einzigen politischen Willensträgerin des Staates. Durch die Ereignisse der letzten Wochen ist ihr Weg klar vorgezeichnet. Niemand wird an der Ausübung seiner religiösen Überzeugung gehindert werden, aber andererseits muss eben diese Überzeugung Privatsache jedes einzelnen bleiben. Der deutsche Priester muss seine Aufgabe und ihre Grenzen endlich erkennen. Die Jugend gehört dem Staate und so wurde denn auch das Ende der konfessionellen Schule, das der Redner besonders herausstrich, von der Versammlung begeistert begrüßt.

In unseren früheren burgenländischen Gemeinden ist damit ein Zustand beseitigt, der für den Lehrer entwürdigend und für den Erfolg der Schule von Nachteil war. PG. Halvax appellierte zum Schlusse nochmals an den Opfersinn jedes Einzelnen. Er mahnte an diejenigen zu denken, die Alles einsetzten und Deutschland gerne ihr Leben opferten. Die Vorsehung Gottes ist mit diesem Deutschland. Sie gab dem Volke jene Führung die es verdiente. Sie schenkte diesen Volke einen herrlichen Ernteseegen. Scheunen und Keller sind gefüllt, — das Reich aber nahm schützend und sorgend 10 Millionen seiner besten Söhne in seine starke Obhut. — Begeistert gesungen, beschlossen die Lieder der Nation diesen ersten Appell der Ortsgruppe Fürstenfeld.



**HAMBURG - AMERIKA LINIE**

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

*Exklusives Anschluß- und Anmeldebüro*

**STEFAN KLEE, GÜSSING**

*Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie*

## Der Jungarbeiter kann Ingenieur werden!

Er braucht dazu nicht wie bisher ein „Hans im Glück“ sein, denn wie uns der Gauberufswalter erklärt, ist diese Möglichkeit durch den neuartigen Lehrgang „Weg zur Ingenieurschule“ auf ganz breiter Basis gegeben.

Der Ingenieurberuf steht jedem deutschen Jungen ohne Rücksicht auf Stand und Vermögen offen, allerdings — und das ist die einzige Einschränkung, die gemacht wird — er selbst muss die Begabung, das „Berufensein“ zum Ingenieur mitbringen.

Der von der Deutschen Arbeitsfront, Amt für Berufserziehung und Betriebsführung zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Ingenieurschulen ausgearbeitete Weg sieht ein schrittweises Weiterkommen vom Jungarbeiter zum Ingenieur vor. Bei dieser Vorbereitung auf den neuen Beruf kann und soll er auf dem gewohnten Arbeitsplatz bleiben. Dadurch ist jedem die Gelegenheit gegeben, sich selbst zu prüfen, bevor der weitere Schritt zur Ingenieurschule getan wird. Wer aber nach der Vorbereitungszeit erkannt hat, dass er das Zeug zum Ingenieur in sich trägt, der soll sein Ziel auch erreichen.

Jeder Lehrling, Praktikant und jugendliche Facharbeiter der Metallindustrie oder verwandter Berufszweige, der Ingenieur werden will, sollte das erste Studienhalbjahr des Heimstudiums „Weg zur Ingenieurschule“ mitmachen. Nähere Auskunft gibt der zuständige Kreisberufswalter der Deutschen Arbeitsfront.

## Lerne helfen — arbeite mit im DRK!

Im Jahre 1936/37 wurden durch die Angehörigen der Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes insgesamt 3 384 967 Erste-Hilfe-Leistungen ausgeführt; demnach täglich 9200. Das

Deutsche Rote Kreuz trat in diesem Jahre in Tätigkeit: 488 000 mal bei Aufmärschen und Veranstaltungen, 2000 mal bei Feuersbrünsten, 600 000 mal bei Fabrik- und Grubenunfällen, 366 000 mal im Strassenhilfsdienst und 4500 mal im Gebirgsrettungsdienst. Die Bedeutung dieser nüchternen Zahlen wird in ihrer ganzen Tragweite klar, wenn man in Betracht zieht, dass 75 v. H. aller lebensgefährlich verletzten Volksgenossen in den ersten 24 Stunden nach dem Unfall an den Folgen der Verwundungen sterben. Von der richtigen Behandlung des Unfallverletzten in den ersten Stunden hängt sein Leben ab.

Ungezählte Menschenleben wurden durch rasches und sachgemäßes Eingreifen der freiwilligen Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes, der DRK-Helfer und -Helferinnen, erhalten. Rund 300 000 Männer und Frauen haben sich in den Dienst dieses grossen Hilfswerkes gestellt, ohne Lohn und ohne besondere Anerkennung zu erwarten. Sie opfern gar oft nicht nur ihre Freizeit, sondern sind auch in den Nachtstunden bei grossen Veranstaltungen der Partei und des Staates zum vorbeugenden Einsatz bereit, Erste Hilfe zu leisten, wo sie auch immer gebraucht werden.

Die Erfahrung hat gelehrt, dass noch weiteste Kreise des deutschen Volkes in Erster Hilfe ausgebildet werden müssen. Dem Deutschen Roten Kreuz als dem Träger des sanitären Rettungswesens fällt diese Aufgabe zu.

Durch Vereinbarungen des DRK-Präsidiums mit Führungen der grossen nationalsozialistischen Organisationen wurde ein Weg beschritten, auf dem noch weiter zu arbeiten eine dringende Forderung der Zeit ist. Jeder Deutsche, Mann und Frau, muss für einen Ernstfall, sei es ein Unfall auf der Strasse oder beim Sport, eine Naturkatastrophe, ein Werkunglück oder im Luftschutzhilfsdienst, in Erster-Hilfe-Leistung vorgebildet sein. Ein gute Ausbildung in Erster Hilfe wird nicht nur im DRK-Bereitschaftsdienst, sondern auch für jeden einzelnen zu Hause und in seiner Arbeitsstelle oft vom grossen Nutzen sein.

Die Volksgenossen und Volksgenossinnen, die die Bestrebungen des DRK wohl fördern wollen, aber nicht im ständigen Bereitschaftsdienst tätig sein können, finden in den Kreis- und Ortsgemeinschaften des DRK die Möglichkeiten manigfacher Mitarbeit, die ihrem wirtschaftlichen Vermögen, dem Mass ihrer Einsatzbereitschaft und ihrem Können entsprechen.

Die Aufgaben der Gemeinschaften sind insbesondere: Werbung von Mitblidern, tätige Mithilfe bei der Errichtung und Betrieb der Anstalten und Einrichtungen des DRK, Mitarbeit für den Bereitschaftsdienst durch Beschaffung von Material und Gerät sowie aktive Unterstützung der Arbeit der Bereitschaften und Schwesternschaften.

Wer im Deutschen Roten Kreuz mitarbeitet, übt Sozialismus der Tat, von dem der Führer sagte:

*„Rotkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern.“*

## Bauern und Landwirte denkt an das Saatgut.

Vor jeder Saat muss immer bedacht werden, dass nur aus bestem Saatgut eine gute Ernte erwachsen kann. Jeder Bauer und Landwirt muss daher bei der Herbstsaat in diesem Jahr darauf achten, dass er wirklich nur gutes Saatgut verwendet, da schlechtes Saatgut einen Minderertrag von 20 Prozent und mehr erbringt. Wer Saatgutwechsel vornehmen muss, soll dies umgehend tun. Es ist vor allem vollkommen verfehlt, an den Saatgutkauf erst dann zu denken, wenn die Drillmaschine bereits aus dem Schuppen gezogen wird. Zur Auswahl der richtigen Getreidesorten soll sich jeder Bauer und Landwirt von seiner Wirtschaftsberatungsstelle beraten lassen.

## Treibt Seidenbau.

Im Altreiche erfährt der Seidenbau seit dem Umbruch stärkste Förderung. Umfangreiche Maulbeeranlagen sind in den vergangenen Jahren geschaffen worden und die Erzeugung des Kokons konnte ständig gesteigert werden. In Zukunft werden entsprechende Massnahmen auch in der Ostmark ergriffen, um den vielen hiefür in Betracht kommenden Interessenten die Möglichkeit zu verschaffen, zusätzliche Einnahmen zu erhalten. Mit der Durchführung des Seidenbauaufbauprogrammes ist die Reichsfachgruppe der Seidenbauer e. V., Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 9, betraut.

Die Förderung des Seidenbaues soll vorerst in den Bezirken des Burgenlandes erfolgen, da in diesen Maulbeerbäume vorhanden sind. Es ist unbedingt notwendig, dass die vorhandenen Bestände so rasch als möglich für die Seidenraupenzucht nutzbar gemacht werden. Um dies zu erreichen, wird die Fachgruppe der Seidenbauer schon in der nächsten Zeit einen

Seidenbauberater entsenden, der allen Interessenten gerne kostenlos zur Verfügung steht.

Der Zeitpunkt, wann derselbe seine Tätigkeit im südlichen Burgenlande aufnimmt, wird in der Presse bekanntgegeben werden.

Die Reichsfachgruppe der Seidenbauer ist sehr gerne bereit, allen jenen, die sich über alle Fragen des Seidenbaues unterrichten wollen, kostenlos zur Verfügung zu stellen. Diesbezügliche Wünsche sind an die früher genannte Reichsfachgruppe zu richten.

## Wer bekommt den Blutorden

Eine Bekanntmachung des Gauleiters Globocnik.

Vor einiger Zeit sind in der Presse die Ausführungsbestimmungen des Reichsschatzmeisters zur Verfügung des Führers vom März 1934 und zur Anordnung des Führers vom 30. Mai 1938 über die Verleihung des Blutordens bekanntgegeben worden. Um den Kreis der Antragsberechtigten zu erfassen, können die in Frage kommenden Parteigenossen bei ihrer zuständigen Ortsgruppe ein Formblatt anfordern. Voraussetzung hiezu ist, dass der Betreffende bereits einen Fragebogen zwecks Zuerkennung der Mitgliedschaft zur NSDAP. eingereicht hat. Antragsberechtigte, die jetzt in Wien wohnen, ihren Fragebogen zwecks Zuerkennung der Mitgliedschaft zur NSDAP. jedoch in einem andern Gau der Ostmark eingereicht haben müssen in dem Gau, in welchen sie den Fragebogen eingereicht haben, das Formblatt zum Erwerb des Blutordens anfordern. Das Formblatt hat den Zweck, eine Erhebung zwecks Vorprüfung der Anwartschaft für die Zuteilung eines Antragscheines zum Erwerb des Blutordens durchzuführen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, dass jede Antragsstellung, die nicht den Voraussetzungen der Ausführungsbestimmungen des Reichsschatzministers entspricht, zwecklos ist. Der Blutorden kann nur verliehen werden an solche Parteigenossen, die im Altreich und in den österreichischen Gauen im Kampf für die Bewegung: a) zum Tod verurteilt, dann zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden, b) Freiheits-, beziehungsweise Kerkerstrafen (auch in österreichischen Anhaltelagern) von mindestens einem Jahr verbüsst haben, c) besonders schwer verletzt wurden, so dass sie nachweisbar mindestens drei Monate arbeitsunfähig waren.

*Prüfe nicht andere auf ihre Haltung, Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV!*

## Schutzmassnahmen für die österreichische Eier-, Schlachtgeflügel und Honigwirtschaft.

Am 1. Oktober l. J. hat das Gesetz über den Schutz der österreichischen Wirtschaft seine Gültigkeit verloren. An seine Stelle wird im Wege von Anordnungen vorgesorgt, dass — soweit notwendig — die erforderlichen Schutzmassnahmen teilweise oder zur Gänze weiterhin aufrecht erhalten bleiben. Auf dem Gebiete der Eier-, Schlachtgeflügel- und Honigwirtschaft ist mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. die Neuerrichtung, die Erweiterung und die Wiederaufnahme eines nicht nur vorübergehend eingestellten Betriebes, der Eier, Schlachtgeflügel und Honig im Lande Österreich bearbeitet oder verteilt, besonders genehmigungspflichtig. Desgleichen bedarf auch der Verlegung solcher Betriebe der Genehmigung des zuständigen Eierwirtschaftsverbandes. Schliesslich kann die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft sämtlichen Betrieben, die Hühner- oder Enteneier im Lande Österreich kaufen, verkaufen, vermitteln oder lagern, bestimmte Weisungen erteilen. Das gleiche gilt für die Verteilung von Schlachtgeflügel.

## Rebenselektion und Rebenanerkennung auch in der Landesbauernschaft Südmark

v. R. Girardi.

Die Rebenselektion und die Rebenanerkennung sind zwei Dinge deren Durchführung im deutschen Weinbau unerlässlich geworden ist. Es handelt sich nicht um Arbeiten, die erst in den letzten Jahren als richtig erkannt und eingeführt worden sind, sondern um Massnahmen, die im deutschen Weinbau gleich nach dem Weltkrieg getroffen wurden. Der Mangel an Erfahrungen und Aufklärungsmöglichkeiten, sowie an Mitteln und die wirtschaftlichen Verhältnisse der ehemaligen Zeit im allgemeinen waren Schuld daran, dass es vor 1933 nur zu einer mangelhaften Entwicklung dieser für den deutschen Weinbau lebenswichtigen Arbeiten kam.

Erst die nationalsozialistische Staatsführung hat es ermöglicht, Arbeiten in Angriff zu nehmen, die auch die wirtschaftlichere Entwicklung des deutschen Weinbaues gewährleisten. So wurde u. a. auch an der Durchführung dieser Massnahmen verstärkt gearbeitet, sodass heute in dem Weinbaugebiet des Altreiches allein schon über 6 Millionen selektierte und vom Reichsnährstand anerkannte Rebstöcke vorhanden sind. Nun kann mit dem Wiederaufbau des deutschen Weinbaues nach neuzeitlicher Grundlage fortgefahren werden.

Für den Weinbau der Landesbauernschaft Südmark ist es umso notwendiger, diese wichtigen Arbeiten durchzuführen, da die Weingärten hier insbesondere durch Sortengemisch und Direktträgeranbau in noch

viel grösserem Umfange verunreinigt sind als im Altreich. Jeder Weinbauer der Landesbauernschaft Südmark und die Weinbauern überhaupt müssen sich darüber im klaren sein, dass, falls sie den Weinbau erwerbsmässig betreiben, gut tun, ihn so zu betreiben, wie sie die Ernte am besten und leichtesten absetzen können. Es ist falsch, den Standpunkt zu vertreten, „der Grossvater hat es so gemacht und es ist gut gegangen, warum soll ich es jetzt anders machen? Es ist schon deshalb falsch, diesen Standpunkt zu vertreten, weil eben die Abnehmer und Verbraucher der Weine nicht mehr dieselben sind, die zu Grossvaterszeiten den Wein tranken. Wir haben also neue Verbraucher, die Wein nach ihrem Geschmack trinken.

Diesem Geschmack aber gerecht zu werden, ist die neue Aufgabe der Weinbauern, die an sie gestellt wird, wenn sie ihren Weinbaubetrieb wirtschaftlich gestalten wollen, d. h. ihre Erzeugnisse zur richtigen Zeit und zu günstigen Preisen absetzen wollen. Dies ist aber hier umso notwendiger, als gerade der Bauernstand durch die Misswirtschaft der Systemregierung sehr verarmt ist.

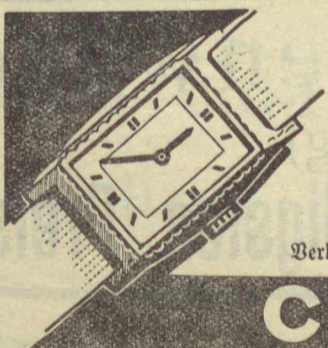
Es muss daher unser Bestreben sein, von nun an nur mehr sortenreine Rebenstände zu pflanzen. Die Grundlage dazu wird mit der Durchführung der Rebenselektion und der Rebenanerkennung geschaffen. Weinbauern! Bereinigt daher die Rebenstände von faulen Trägern, von Rebstöcken also, die wenig tragen und schlechtes Wachstum zeigen, sowie von fremden Rebsorten.

Kurz vor der Traubenlese und auch noch während derselben können schlechte Träger und falsche, bzw. fremde Rebstöcke gekennzeichnet oder entfernt werden.

Von Seiten des Reichsnährstandes sind Massnahmen getroffen worden, die die Versorgung des Weinbaues mit fruchtbarem, sortenreinem und sortenechten Rebholz gewährleisten. Diese Massnahmen werden auch auf die Landesbauernschaften der Ostmark ausgedehnt und es ist daher gut, wenn wir jetzt schon eine gewisse Vorarbeit leisten, damit uns dann diese Arbeiten, wenn sie für unsere Gebiete Gesetzeskraft erhalten, nicht zu stark belasten.

## Brigadeführer May in Fürstenfeld.

Am 24. Oktober hatte der SA-Sturm 21/GJ 83 die grosse Freude, den Brigadeführer am Standort des Sturmes begrüßen zu können. Während der Sturm mit der Reserve und einer Abordnung der Hitler-Jugend auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitlerplatz Aufstellung nahm, besichtigte Brigadeführer May, der um 21 Uhr eingetroffen war, die Dienststelle des Sturmes



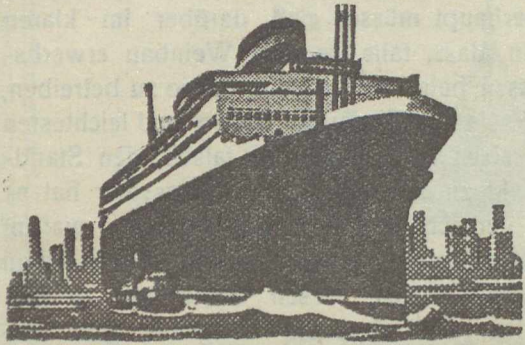
## Keinen Abend vergessen Sie

Ihre Uhr aufzuziehen. Denken Sie am Abend auch an die Zahnpflege, die abends noch wichtiger ist als am Morgen, denn Ihren Zähnen droht Gefahr, wenn der weiche Zahnbelag und die Speisereste, die Brutstätte gefährlicher Krankheitskeime, vor dem Schlafengehen nicht regelmäßig entfernt werden.

Verlangen Sie nach Ihrem persönlichen Geschmack Chlorodont schäumend oder nichtschäumend. Tuben RM -.50 und RM -.80

# Chlorodont-Zahnpaste

## UNITED STATES LINES



### nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die modernen Kabinendampfer

**Manhattan 16. Nov.\*, 14. Dez.\***

**Washington 2. Nov.\*, 30. Nov.\***

und den beliebten Schwesterschiffen

**P. Harding . 9. Nov.\*, 7. Dez.\***

**P. Roosevelt 23. Nov.\*, 21. Dez.\***

\*Einschiffung am Abend vorher  
Deutschsprechendes Personal

*In Deutschland ansässige Passagiere zahlen die Schiffspreise zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet in Reichsmark*

**Umzugsgüter werden billigst übernommen**

## UNITED STATES LINES

Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12 und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics  
Güssing Nr. 150

in der Teichgasse, wo sich ausser Kreis-SA.-Führer Truppführer Denk der Vertreter der dienstlich abwesenden Kreisleiters, ferner der Ortsgruppenleiter und die Vertreter der Gliederungen und Formationen der Partei und der Aemter zur Begrüssung eingefunden hatten.

Brigadeführer May nahm die Vorstellung der Erschienen entgegen und begab sich dann auf dem Adolf-Hitler-Platz zu seinen SA.-Männern, wo Obertruppführer Kahr die Meldung erstattete. Dann ergriff der Brigadeführer selbst das Wort. Er erinnerte an die Verbots- und Kampfzeit, an den Terror, mit dem ein verhasstes und verbrecherisches System die unwiderstehlich vordringende Bewegung aufhalten wollte und rief aus:

„Bleibt eingedenk der 13 Gehenkten und 1000 Gefallenen, die nur deshalb das Leben lassen mussten, weil sie den Führer und das Volk über alles liebten und ihnen die Treue hielten!“

Eingehend erörterte er hierauf die fortdauernde Mission der SA., die allerdings von den Spiesse:n weder

vor der Machtübernahme noch jetzt verstanden wurde. Wie der Oberste SA.-Führer Göring sagte, sind und bleiben die SA.-Männer das Rückgrat der Bewegung, die Art des Kampfes hat sich geändert, nie aber das Ziel: Deutschland! Gerade in der Ostmark haben die SA.-Männer die Verpflichtung, in allem Vorbilder zu sein und Wecker des Wehrgeistes der Nation. In Kameradschaft mit den andern Formationen muss sie ihren unbeirrbareren Glauben an den Führern, ihren Kampfgeist, der sie alle Verfolgungen, ja den Kerker willig ertragen liess, hineintragen in das ganze Volk. Am Vorbilde des Führers muss sie sich immer neue Kraft und Ausdauer gewinnen: So lange Deutschland steht, marschieren die SA., solange die SA. marschieren, steht Deutschland!

Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil! auf den Führer schloss der Brigadeführer seine zündende Ausführungen.

In einem zackigen Vorbeimarsch vor dem Brigadeführer und den Gästen zeigte der Sturm, dass er von strammen soldatischem Geiste erfüllt ist und auf einer beachtlichen Höhe der Ausbildung steht.

Anschliessend inspizierte der Brigadeführer eingehend den Dienstbetrieb des Sturmes und gab Weisungen für die nächste Arbeit.

\* Preisschnapsen in Güssing. Am 6. November 1938 findet im Gasthause Josef Fabiankovits ein Preisschnapsen mit 3 schöne Preise statt. Beginn Uhr nachmittags.

## Übersiedlungsanzeige.

**Dr. Karl Baldauf, Rechtsanwalt in Güssing, erlaubt sich mitzuteilen, dass sich seine Kanzlei ab 1. November 1938 im Hause seines Vaters in Güssing, Nr. 82 (gegenüber dem Gasthofe Gaal) befinden wird.**

## N. S. Rechtsbetreuung.

Ab 1. November findet jeden Montag und Mittwoch von 9—11 Uhr vormittags in den Räumen der Ortsleitung der N. S. D. A. P. in Güssing für unbemittelte Volksgenossen kostenlose Rechtsberatung statt. Sie wird abwechselnd von den 3 Rechtsanwälten von Güssing versehen. Zur Deckung der Barauslagen werden je nach den Umständen und dem Umfange der Rechtsbetreuung Regiebeiträge von 20, bzw. 50 Reichspfennig bzw. 1 Reichsmark eingehoben. Das Armenzeugnis der Gemeinde ist mitzubringen, um die Mittellosigkeit des Rechtsuchenden zu bescheinigen.

Der Leiter der Rechtsbetreuungsstelle Güssing:

**Dr. Fritz Bukowski.**

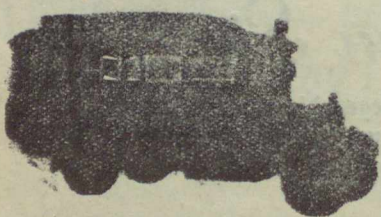
**Ein Kellnerlehrling und ein Stubenmädchen wird sofort aufgenommen im Hotel Fassmann, Güssing.**

## Schöne trockene Wohnung

**3 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, Nebenräume — auf Wunsch auch als Geschäftslokal — im Stadtzentrum zu vermieten.**

**Auskunft bei der**

**Güssinger Spar- und Kreditbank A. G. Güssing.**



## Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

**„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.**

## Düngung und Pflege der Wiesen.

Wenn in Deutschland von den rund 28,7 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche allein 5,6 Millionen Hektar auf Wiesenland entfallen, so zeigen diese Zahlen deutlich, welch grosse Bedeutung diese Kulturart für die Landwirtschaft hat. Umsoweniger ist es begreiflich, dass gerade die Wiesen, die wichtigste Quelle für die Rauhfuttererzeugung, in Bezug auf Pflege, aber ganz besonders in Bezug auf Düngung, vollkommen als Stiefkinder behandelt werden. Sehr viele Bauern erinnern sich nur dann ihrer Wiesen, wenn die Heuernte kommt, und denken keineswegs daran, dass sie mit jedem Jahr dem Wiesenboden grosse Mengen an den wichtigsten Pflanzennährstoffen Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk entziehen, ohne auch nur ein einziges Mal für Ersatz gesorgt zu haben.

Diese Bauernbetriebe benötigen dann auch grosse Mengen an teurem Kraftfutter, das vielfach aus dem Ausland bezogen werden muss. Viel richtiger wäre es, das dafür verausgabte Geld zur zweckmässigen Ernährung und Düngung der Wiesen zu benützen, wobei nicht nur die einzelnen Betriebe wirtschaftlich bedeutend besser abschneiden, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zweckmässiger handeln würden.

Eine Düngung hat aber nur dann vollen Erfolg, wenn sie richtig gehandhabt

## Einfache Buchführung für Gewerbe und Handelstreibende.

**Nach Anleitungen von Gewerbesekretär Eugen Wiesner, Güssing. Preis RM 2-80. Erschienen im Verlage der Buchdruckerei Bartunek, Güssing. Telefon 47.**

wird, weshalb nachstehende Grundsätze bei der Wiesendüngung zu beachten sind: Zunächst müssen wir unterscheiden, ob die Wiesen bisher oder wenigstens alle zwei Jahre Jauche oder Stallmist bekommen haben, oder ob sie überhaupt nicht gedüngt wurden. Bei Verwendung von Jauche oder Stallmist allein wird der Wiese nicht genügend Phosphorsäure und Kalk zugeführt, weshalb der wertvolle Stickstoff und auch das Kali der Wirtschaftsdünger nicht genügend ausgenutzt werden, und durch die Förderung des Wachstums krautiger Pflanzen ein schlechtes Futter geerntet wird. In solchen Fällen wird die Phosphorsäure in Form von 4—6 dz Thomasmehl je ha alljährlich im Spätherbst oder zeitig im Frühjahr gegeben. Thomasmehl eignet sich als Wiesendünger ganz besonders, weil es anhaltend wirkt und ausser Phosphorsäure noch etwa 50 Prozent wirksamen, fein verteilten Kalk enthält.

Wird alljährlich Thomasmehl gegeben, so werden damit dem Wiesenland nicht unbeträchtliche Mengen von Kalk zugeführt, die den Boden verbessern helfen. Auf sauren Wiesen gibt man trotzdem im Herbst auch noch alle 3—4 Jahre eine Kalkdüngung.

## Spar- und Vorschuss-Consortium Währing

grösstes und ältestes Beamten-Kreditinstitut erteilt **Darlehen** an öffentliche Angestellte des Aktiv- und Ruhestandes **zu 6½ Prozent Zinsen p. n.** Für Darlehen von RM 1.000,— Monatsrate RM 15.— bis RM 25.— Ablösungen werden vorgenommen. Entgegennahme von **Spareinlagen** zu begünstigsten Zinssätzen. Kostenlose Auskünfte schriftlich und mündlich

**Eisenstadt, Bahnstrasse 15.**

## Für Allerheiligen!

Blühende Violen St. 7 Rpf.  
Prächtige Chrysanthemen,  
weiss und farbig von 40 Rpf.  
aufw.

**Gärtnerei Graf Draskovich,  
Güssing.**

Bestellungen auf **Kränze**  
frühzeitig erbeten.

Alle jene Wiesen aber, die weder Stallmist noch Jauche erhalten, und das sind leider noch sehr viele, müssen die Pflanzen

# WELTSPARTAG 1938

## DIE GÜSSINGER SPAR- UND KREDITBANK A. G.,

DAS GRÖSSTE INSTITUT DES GERICHTSBEZIRKES GÜSSING  
**RUFT ZUM SPAREN AUF.**

Die neue Verwaltung bietet weitgehendste Sicherheit für Spareinlagen und vergibt kostenfrei Darlehen unter günstigsten Bedingungen.

nährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure und Kali sowie Kalk als Bodenverbesserungsmittel bekommen. Man gibt ihnen im Herbst oder zeitigen Frühjahr ca. 2 dz 40er Kali gemischt mit 4—6 dz Thomasmehl je ha. Im Frühjahr erfolgt dann noch eine Düngung mit 1,5—2 dz eines Stickstoffdüngers. Thomasmehl und Kali können miteinander gemischt ausgestreut werden; man soll jedoch das Gemisch nicht allzu lange lagern lassen. Nach dem ersten Schnitt gibt man weiter ca. 80—100 kg Kalksalpeter je Hektar, oder eine Jauche- oder Gülle düngung. Bei stark sauren Wiesen darf auch hier, wie bereits vorher beschrieben, eine Kalkung nicht vergessen werden. Eine so gedüngte Wiese bringt einen zufriedenstellenden Ertrag und lohnt damit den gemachten Aufwand für die Handelsdünger.

**Die Errichtung und Erhaltung von Kindergärten förderst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV. Werde Mitglied der NSV!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

**UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG**  
bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd geschriebene

## VOLKS - WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende **Schilderungen** berühmter Forscher u. Erfinder u. weltbekannter Persönlichkeiten, **lustige Erzählungen** aus dem Berufs- u. Sportleben.

### ENTZÜCKENDE BILDER,

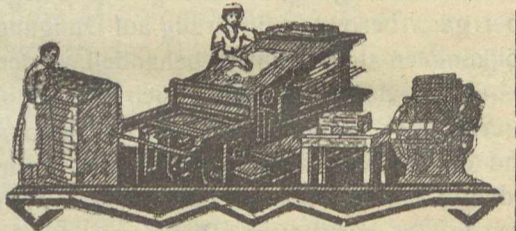
wertvolle Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

**PROBENUMMERN UMSONST!**  
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um  
**2 Reichsmark**

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Reichspf.) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

**DRUCKSORTEN  
ALLER ART  
VERFERTIGT**



**BUCHDRUCKEREI  
BARTUNEK  
GÜSSING**

# !! Schulrequisiten

Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstiele, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schwämme, Tinte, Glanzpapierhefte, Zeichenhefte und Mappen, Tusche, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägel, Linie, Dreiecke, Radiergummi, Füllfeder, Bleispitzer und dgl., sowie alle übrigen

## Papier- u. Schreibwaren

Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Notizbücher, Geschäftsbücher, Seiden- und Krepp-Papiere, Kanzleipapiere, Lösch-, Paus- und Milimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Briefordner, Bücher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen die

**Papier- und Schreibwarenhandlung  
A. Bartunek, Güssing.**